

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 1: Israel

Artikel: Sanierung und Rekonstruktion von Old Jaffa = La reconstruction du vieux Jaffa = The reconstruction of Old Jaffa
Autor: Fischer, Yona
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanierung und Rekonstruktion von Old Jaffa

Das heutige Jaffa ist nicht sehr alt. Der Hügel beim Hafen ist eine historische Stätte, an der seit der Frühzeit der Geschichte bis in die Neuzeit eine Stadt nach der andern gebaut und wieder begraben wurde.

Old Jaffa wurde nach 1630 gebaut, als armenische Mönche vom türkischen Sultan den Auftrag erhielten, sich hier niederzulassen und eine Stadt zu bauen. Wie schon früher wurden wieder viele Strassen und Häuser zerstört und neue darüber gebaut. Diese Vielschichtigkeit, dieses Über- und Nebeneinander von Älterem und Neuerem gibt dem Ort sein besonderes Cachet und bestimmt zu einem grossen Teil die Restaurationsarbeiten.

Slum und Bordelle

Vor 1948 war Old Jaffa ein Slum. Da es am Hafen liegt, war es zum Quartier der Bordelle, der Rauschgifthändler und Gangster geworden. Nach 1948 blieben nur die armenischen Bewohner zurück. Neueinwanderer übernahmen zum Teil die Häuser der weggezogenen Araber.

Die Restaurierung strebt drei Ziele an: 1. die Sanierung der Slums, 2. die Erhaltung des ursprünglichen Stadtbildes sowie der vorhandenen archäologischen Fundstätten, 3. die Wiederbevölkerung, das Erstellen von Kunst- und Unterhaltungsstätten zur touristischen Belebung.

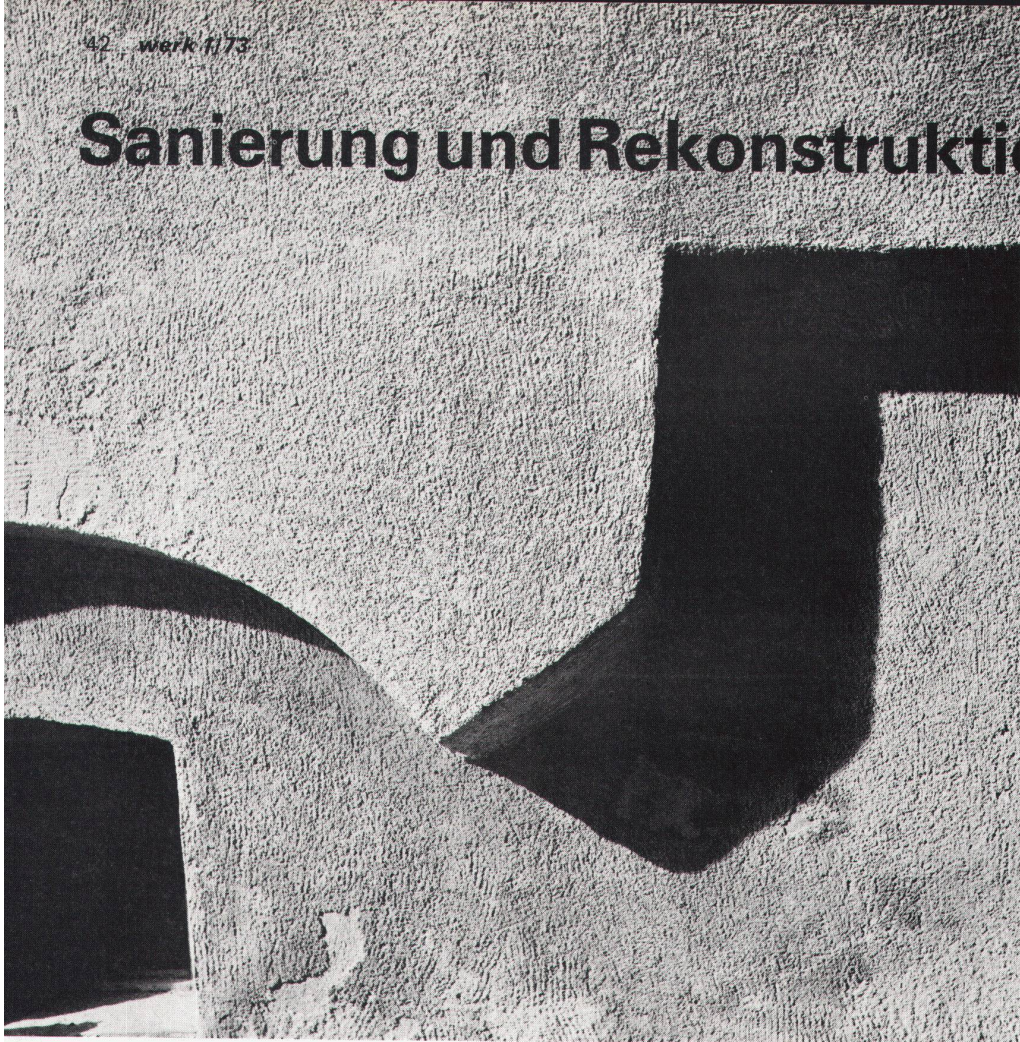
Sanierung

Vorrangig war die Sanierung der Slums, die zuerst vom Ministerium für Wohnungsbau an die Hand genommen wurde, das diese Aufgabe später der «Company for Old Jaffa» übertrug. Diese Sanierung war 1961 abgeschlossen. Der Eingang jedes evakuierten Hauses wurde mit Steinen zugebaut, so dass praktisch zu diesem Zeitpunkt sämtliche Ruinen und Häuser unbewohnt waren. Nach 1960 durften keine Gebäude mehr abgerissen werden, denn die Bevölkerung wurde sich der Bedeutung Old Jaffas als einer der wenigen malerischen und historischen Stätten des Landes bewusst. Seine Rekonstruktion wurde beschlossen und die «Restoration Company of Old Jaffa» gegründet.

Die Company evakuierte die wenigen noch verbliebenen Bewohner. Die Besitzverhältnisse wurden geklärt. Der obere Teil gehörte bereits dem Staat, der untere war Kirchenbesitz. Das ganze Gebiet wurde aufgenommen und vermessen. Danach beauftragte die Company zwei Architekturbüros (Jaacov Jaar & Saadia Mendel sowie Jaacov Frenkel) mit der Ausarbeitung der Pläne. Die beiden Architekturbüros zogen es vor, einen gemeinsamen Gesamtplan aufzustellen.

«Kulturzentrum»

Sie schlugen zwei grundsätzliche Lösungen vor: die Erhaltung des Bestehenden aus musealem Interesse mit zusätzlicher Integration künstlicher Folklorenzentren oder den Ausbau von Old Jaffa zum Unterhaltungs- und Kulturzentrum von Gross-Tel Aviv mit Touristenat-



traktionen, Kaffeehäusern, Restaurants, Klubs, Theatern, Ladengeschäften und Wohnquartieren. Die Architekten empfahlen die letztere Lösung als die wirtschaftlich einzig tragbare, und die Company stimmte ihnen bei.

Da Old Jaffa weder vom historischen noch vom archäologischen Gesichtspunkt etwas Besonderes ist (mit Ausnahme einer Ausgrabungszone), sahen die Architekten ihre Aufgabe nicht im sturen Erhalten des Vorhandenen, sondern vor allem im Erhalten der spezifischen Atmosphäre. So wurden z. B. die Gassen zwar mit den alten Steinen, aber vereinfacht und vereinfacht gepflastert. Bewusst wurde auch dort, wo keine alten Steine, keine Gewölbe mehr vorhanden waren, auf eine Imitation des Alten verzichtet, sondern vielmehr wurden auch Beton und andere neue Materialien verwendet, soweit sie mit der Harmonie des Ganzen in Einklang zu bringen waren. Sehr oft musste im Lauf der Arbeiten das Konzept wieder geändert werden. Zum Beispiel wurden zu Beginn Mauerreste weiss getüncht. Doch diese stachen zu stark heraus, und schliesslich

wurden, obwohl Weiss die Farbe des Mittelmeerraumes ist, Ocker- und Rotbrauntöne gewählt. Auch erhielten die Fassaden einen Abrieb, eine im Nahen Osten nicht gebräuchliche Technik. Die weisse Tünche war aber der hohen Luftfeuchtigkeit wegen abgebröckelt.

Gelöste und ungelöste Probleme

Die Company hat im restaurierten Old Jaffa Künstler angesiedelt, die die Häuser als Ateliers benutzen, aber nicht mit ihren Familien dort wohnen, da es an Einkaufsmöglichkeiten etc. fehlt. Die Architekten sind mit dieser Lösung nicht glücklich. Sie wollen eine wirklich lebendige Stadt schaffen, was jedoch bei der jetzigen Grösse nicht möglich ist. Darum möchten sie ihre Ausmasse verdoppeln oder verdreifachen, neue Häuser, neue Strassen bauen. Die renovierten Häuser unterstehen der Kontrolle der Architekten und der Company, die jedoch den Künstlern in der Innenausstattung freie Hand lassen, soweit der Gesamteindruck von aussen nicht gestört wird. Es dürfen z. B. keine Neonlampen verwendet werden.

Yona Fischer ■

La reconstruction du vieux Jaffa

La ville actuelle de Jaffa n'est pas une très vieille cité. Construite après 1630, elle révèle une multiplicité d'éléments à la fois anciens et nouveaux, une imbrication de styles qui confère à la ville son cachet particulier, tout en déterminant dans une large mesure les travaux de restauration.

Avant 1948, le vieux Jaffa était un bas quartier. Sa restauration vise trois objectifs: 1) l'assainissement des bidonvilles; 2) la conservation de l'aspect original de la ville, ainsi que des sites archéologiques; 3) le repeuplement et la construction de centres culturels et récréatifs revêtant un attrait touristique.

Les travaux de reconstruction ont été confiés à la «Restoration Company of Old Jaffa». Toute la région a fait l'objet de relevés et de travaux de mesure. Deux bureaux d'architecture, chargés d'élaborer un plan commun, ont

proposé les solutions fondamentales suivantes: la sauvegarde de ce qui existe en vue de sa conservation, avec intégration de centres folkloriques additionnels, ou bien le développement du vieux Jaffa en un centre culturel et récréatif du Grand Tel-Aviv, avec attractions touristiques, cafés, restaurants, clubs, théâtres, magasins et quartiers d'habitation. Les architectes recommandent la seconde solution en raison de ses avantages économiques certains.

Dans le vieux Jaffa restauré, les architectes ont favorisé l'établissement d'artistes qui utilisent les bâtiments comme ateliers de travail, mais qui ne vivent pas sur place avec leur famille parce que les commodités d'achat et autres font défaut.

Aussi les architectes préconisent-ils l'extension de la ville, la construction de nouveaux immeubles et de voies de communication.

Y. F. ■

The reconstruction of Old Jaffa

Present-day Jaffa is not a very old city, dating after 1630 when Armenian monks were commissioned by the Turkish Sultan to settle here and build a city. As before on many occasions, much was pulled down and built over, resulting in a conglomeration of old and new. This fact has determined much of the work of restoration.

The restoration has three aims: 1. slum clearance; 2. the preservation of the original city's appearance and the archaeological sites; 3. the resettlement of the city and the development of the tourist industry.

Slum clearance had top priority, initiated by the Housing Ministry and then turned over to the Company for Old Jaffa. This clearance was finished in 1961. The Company evacuated the few remaining inhabitants and clarified the property situation. Two architecture firms (Jaacov Jaar & Saadia Mendel and Jaacov Frenkel) were entrusted with the elaboration

of plans; they got together on a joint plan.

The basic plan that was adopted was the development of Old Jaffa as a cultural and recreation centre for Greater Tel Aviv, with tourist attractions, cafés, theatres, etc.

Old Jaffa, aside from the digs, has little of historic and archaeological interest, and so the planners did not have to feel inhibited; they were interested only in preserving the atmosphere of the place. For example, the old stones were used to pave the streets, but in simplified fashion. Where old masonry was gone, concrete was deliberately used. Conceptions frequently had to be altered as work progressed.

Artists now have studios in the old houses, but do not live there with their families, since shopping facilities are inadequate. The architects are not happy with this solution; they want a truly living city, but, with this size, that is not possible; they would like to double or triple the city and build new houses and roads.

Y. F. ■

